

# «Bschorle-Familie» wächst kontinuierlich

Die IG Appenzeller Obst lud zur Grillparty mit Führung durch die Brauerei Locher

«Bschorle», das alkoholfreie Mischgetränk aus alkoholfreiem Bier und Obstsaft aus dem Appenzellerland, schreibt seine Erfolgsgeschichte weiter. Im Rekordjahr 2020 wurden 413 Tonnen Äpfel und 134 Tonnen Birnen von Hochstamm-bäumen eingeliefert.

Rolf Rechsteiner

Hochstamm-bäume gehören von alters her zum Appenzeller Landschaftsbild. Nicht nur der Feuerbrand hat ihren Bestand massiv dezimiert. Die Preise der Grossmostereien brachen ein, weshalb viele Landwirte das Aufsammeln der Früchte, einmal als wenig einträglich erkannt, vermehrt bleiben liessen. Bäume wurden gefällt zugunsten hindernisfreier Mähwiesen. Verloren ging ein wichtiges Element der Biodiversität: Imker beklagten sich über das Fehlen der für Bienen überlebenswichtigen Blust im Frühling.

## Da muss etwas geschehen

Eine kleine Gruppe interessierter Oberegger Landwirte um Fredi Klee fand im Jahr 2015 zusammen, um Gegenmassnahmen in die Wege zu leiten. Es müsse möglich sein, für das Obst, mit Blick auf die Regionalität, einen besseren Preis zu erzielen. Aus der Idee wurde ein PRE-Projekt (siehe Kasten), das von Bund und Kanton gefördert wurde. In Zusammenarbeit mit der Mosterei Kobelt in Marbach und der Brauerei Locher in Appenzell wurde das «Bschorle» entwickelt, das auf Anhieb grossen Anklang fand beim Publikum. Im Folgejahr, am 12. September 2016,



Bschorle ist ein beliebtes Getränk für Gross und Klein.

(Bilder: Rolf Rechsteiner)

wurde der Verein IG Appenzeller Obst aus der Taufe gehoben – ein bescheidener Anfang mit 21 Mitgliedern aus dem Appenzeller Vorderland. Immerhin: Sie lieferten 66,5 Tonnen Obst ab, das zu hochwertigem Konzentrat verarbeitet werden konnte. Mit der Kollektivmitgliedschaft bei Hochstamm Suisse sicherte man sich den Zugang zum erweiterten Markt. 2017 wurde das Projekt «Bschorle» mit dem Innovationspreis des agroPreis geadelt. Der Verein wuchs kontinuierlich. Im Rekordjahr 2018 lieferten 76 Mitglieder 210 Tonnen Äpfel und 197 Tonnen Birnen ab. Inzwischen sind auch Landwirte aus dem Appenzeller Mittel- und Hinterland mit ins Boot gestiegen. 2020 verdoppelte sich der Ernteertrag bei den Äpfeln auf

die erwähnten 413 Tonnen. Im vergangenen Jahr zählte der Verein bereits 187 Mitglieder. Die Ernte liess allerdings zu wünschen übrig; nur 106 Tonnen Obst kamen zusammen.

## Anlass zum Kennenlernen

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Distanz entschloss sich der Vorstand, die Mitglieder zu einem Sommergrillfest mit Führung durch die Produktionsanlagen der Brauerei Locher in Appenzell einzuladen. Man wolle Gleichgesinnte kennenlernen, Namen und Gesichter zusammenbringen, erklärte Gründungspräsident Fredi Klee. Rund 150 Gäste fanden sich ein, um ihr «Bschorle» und den Bestand an verbliebenen Hochstamm-bäumen zu feiern; der

Verein kann auf den Ertrag von 5405 Apfel- und 1415 Birnbäumen zählen. Natürlich mussten viele Teilnehmende auch für den Eigenbedarf, aber dass Überschüsse unkompliziert an Verladeorten in Obereggen, Teufen und Herisau eingeliefert werden können, freut besonders in ertragsreichen Jahren.

Dort wird das Obst von der Mosterei Kobelt abgeholt und umgehend zu Saft gepresst. Dieser tritt die Reise nach Steinmaur ZH an, wo er in der Mosterei Brunner zu Konzentrat und Aroma verarbeitet wird. Beides wird hernach bei der Brauerei Locher eingelagert. Sie übernimmt die Produktion, den Vertrieb und die Werbung für das Produkt. Geschäftsleiter Aurèle Meyer betonte, man freue sich, gemeinsam mit der breiten Palette an Bieren ein derart beliebtes Softgetränk im Sortiment führen zu dürfen. Angesprochen auf den Begriff «alkoholfrei» erklärte er auf dem Rundgang, das verwendete Bier werde unter Vakuum gänzlich von Alkohol befreit (0,0 Prozent), doch bleibe vom Obstkonzentrat eine kleine Spur von Restalkohol. Und wie geht man mit den stark schwankenden Ernteerträgen um? Damit habe man kein Problem, erklärte Meyer, denn die Erfahrung zeige, dass einem sehr guten ein eher schlechtes Jahr folge. Das gleiche sich aus: der Vorrat sei jedenfalls ausreichend. Und ganz Manager fügte er an: «Es geht noch mehr!». Bschorle ist mittlerweile in der ganzen Schweiz anzutreffen, sogar zuhinterst im Maggiatal. Weniger bekannt, aber nicht minder beliebt ist «Bschorle»-Essig, ein dem Balsamico nachempfundenen Tropfen Feinschmeckerglück.

## Was ist ein PRE?

(pd) PRE steht für Projekt zur regionalen Entwicklung. Ideen von regionalen Interessensgruppen, welche zur Förderung der ländlichen Entwicklung beitragen, können durch das Förderinstrument PRE unterstützt werden. Ein PRE umfasst aufeinander abgestimmte Massnahmen verschiedener Akteure. Das Kernziel dieser regionalen Zusammenarbeit ist die Schaffung von Wertschöpfung in der Landwirtschaft. Durch die Zusammenarbeit im PRE soll das Potenzial in der Region ausgeschöpft werden und zu einem verbesserten landwirtschaftlichen Einkommen führen.



Die Gastgeber Aurèle Meyer und Fredi Klee führten durch den Anlass.

# Die St. Galler Corona-Bibel reiste von Appenzell nach Luzern

Während des Corona-Lockdowns – von März bis Pfingsten 2020 – schrieben über 950 Personen ein oder mehrere Kapitel der Bibel handschriftlich ab. Die Texte wurden illustriert und kommentiert und zu einem generationenübergreifenden Zeitzeugnis.

(vp) Die 3811 Seiten umfassende Originalausgabe wurde am ersten Jahrestag des Lockdowns, am 14. März 2021, der Stiftsbibliothek übergeben. Initiant der Corona-Bibel war der evangelische Pfarrer Uwe Habenicht von der Kirchgemeinde Straubenzell im Westen von St. Gallen. Er holte Roman Rieger, Leiter der City-Seelsorge St. Gallen, ins Boot, der ebenfalls sofort begeistert war vom Projekt. Dieses sollte den Menschen in der Corona-Pandemie Hoffnung schenken und ihnen die Bibel wieder vertrauter machen.

## 20 gedruckte Exemplare

Die Idee der Initianten war von Beginn weg, dass die Menschen in der St. Galler Bibel blättern und lesen können, und dies



In Luzern angekommen, im Hintergrund die Kapellbrücke über die Reuss. (Bild: Vreni Peterer)

nicht nur in der Stiftsbibliothek. Rund zwanzig Druckexemplare wurden deshalb für Bibliotheken und einige St. Galler Kirchen angefertigt.

Drei Druckexemplare der St. Galler Corona-Bibel wurden auf Reisen geschickt. Die sind derzeit in der Schweiz, Deutschland und Österreich auf Tournee.

## Von Appenzell nach Luzern

Sechs Wochen lang beherbergte das Kloster Maria der Engel in Appenzell die St. Galler Bibel. Am Samstag wurde sie von zwei Appenzellerinnen, die ebenfalls ein Kapitel abgeschrieben hatten, in die Peterskapelle mitten in der Stadt Luzern gebracht. Dafür befestigten sie die drei Bände auf einem «Räf». Während der Zugfahrt und dem Fussmarsch über die Kapellbrücke ergaben sich gute Begegnungen und Gespräche mit Menschen, die sich dafür interessierten, was es mit den drei dicken, geheimnisvollen Büchern und dem dazu geschriebenen Satz «Wir überbringen eine Schachtel voller Glaube, Liebe, Hoffnung, Zuversicht und Kunst» auf sich hat.

## Nächster Halt: Zürich

Im Rahmen des täglich stattfindenden Mittagsimpulses «zwölfnachzwölf» wurde die St. Galler Corona-Bibel durch die Seelsorger Winfried Bader und Meinrad Furrer in der Peterskapelle in Empfang genommen. Hier bleibt sie zwei Wochen lang, nachher geht ihre Reise weiter nach Zürich.

## Veranstaltungen

Dienstag, 16. August

### Appenzell

10.15 Öffentliche Gratis-Führung durch das Dorf Appenzell. Treffpunkt: Tourist Info. Keine Anmeldung nötig

Mittwoch, 17. August

### Alpstein

13.30 Öffentliche Gratis-Führung durch den Alpengarten auf dem Hohen Kasten. Treffpunkt: Hauptausgang im Erdgeschoss des Berggasthauses

### Appenzell

10.00 Geführter Rundgang und Degustation bei der Appenzeller Alpenbitter AG  
14.00 «Handsticker-Stobede» im Museum Appenzell. Handstickerinnen bei der Arbeit  
19.00 Führung durch die Sonderausstellung «Geflickt» im Museum Appenzell

## Museen

### Museum Appenzell

Bis 1. November 2022: «Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren»  
Bis 31. Dezember 2022: «Frauenportraits aus Appenzell Innerrhoden»  
Montag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr  
Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr

### Kunstmuseum Appenzell

Bis 16. Oktober 2022: «R.A.W. or the sirens of Titan»  
Dienstag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr  
Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr

### Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Bis 16. Oktober 2022: «R.A.W. or the sirens of Titan» und «Our Library goes Public II»  
Dienstag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr  
Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr

### Museum Appenzeller Bahnen

Bis 16. Oktober 2022: Historische Eisenbahnfahrzeuge im Depot Wasserauen mit Sonderausstellung «Güterverkehr auf Schmalspur»  
Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr

## Bibliotheken

### Volksbibliothek Appenzell

Di 9.30–11.30 und 14–17 Uhr;  
Mi/Do 14–17 Uhr; Fr 16–19 Uhr;  
Sa 9.30–11.30 Uhr

### Innerrhodische Kantonsbibliothek

Reduzierte Öffnungszeiten bis und mit 31. August: Di 14–17 Uhr;  
Mi/Do 9.30–12 und 14–17 Uhr

### Dorfbibliothek Obereggen

Di 16–17.30 Uhr; Fr 18–19 Uhr  
Während Schulferien und an Brückentagen geschlossen.

### Ludothek Appenzell

Mo 16–17.30 Uhr; Mi 13.30–15 Uhr;  
Fr 16–17.30 Uhr  
Während Schulferien geschlossen.

**Aufdecken. Mitteilen. Hinterfragen. Anmerken.**

**Lobe Dam Infor Kritik** Wir bieten Ihnen eine Plattform. Senden Sie Ihren Leserbrief mit vollständiger Wohnadresse an [redaktion@dav.ch](mailto:redaktion@dav.ch)